

Attac gegen SWN-Engagement

Stadtwerke Neumünster sollen sich mehr um Erneuerbare Energien kümmern



Die Stadtwerke Neumünster haben kürzlich eine Ausschreibung gewonnen und bauen in Dithmarschen ein Glasfasernetz auf

Farbige Leerrohre, in die später Glasfaserkabel verlegt werden, ragen aus einem Graben auf einer Baustelle.

© Quelle: Patrick Pleul, dpa (Archiv)

Neumünster. Die Ansage ist sehr klar: „Die Stadtwerke Neumünster (SWN) sollen kein auf Gewinnmaximierung zu trimmendes Privatunternehmen sein, sondern als städtische Tochter der Daseinsvorsorge ihrer hiesigen Bürger verpflichtet sein.“ So beschreibt es Jochen Rathjen von der Organisation Attac in Neumünster. Das Engagement der SWN weit außerhalb der Stadtgrenzen ist ihm und seinen Mitstreitern ein Dorn im Auge.

Die SWN hatten kürzlich gemeldet, dass sie eine weitere Ausschreibung in Dithmarschen gewonnen haben: [Dort bauen sie nun auch in den Außenbereichen ein Glasfasernetz auf und wollen sich auch um den späteren Betrieb des Netzes bewerben. Das bringt bis zu 6000 neue Glasfaserkunden.](#)

„Wären sie ein privatwirtschaftliches Unternehmen und lebten wir in ‚normalen‘ Zeiten, würde man den SWN herzlich zur gewonnenen Ausschreibung gratulieren. Aber wir leben schon lange nicht mehr in den alten Zeiten, in denen alles so weitergehen möge wie gewohnt“, teilt Jochen Rathjen für Attac mit. Das „Weiter-So“ zerstöre fortlaufend die Lebensgrundlagen auf dem Planeten. Attac: „Ein sozial zu gestaltender, radikal nachhaltiger Umweltschutz hat deshalb über allem Anderen zu stehen, um zu retten, was noch zu retten ist.“

Die Aktivitäten der SWN in Dithmarschen und anderen Landkreisen in Schleswig-Holstein („ein großes Außer-Haus-Geschäft“) dient nach Einschätzung von Rathjen vor allem dem Abbau ihres Schuldenbergs. Für die Umgestaltung der Wärmeversorgung in den nicht an der Fernwärme hängenden Stadtteilen von Neumünster fühlten die SWN sich dagegen nicht zuständig. Und bei der Überprüfung sämtlicher öffentlicher Dächer auf Fotovoltaik-

Tauglichkeit sei lediglich eine Handvoll für lohnend befunden worden. Neumünster müsste aber viel stärker auf Solartechnik setzen.

„Die bisherigen Öl- und Gasverbraucher fühlen sich dagegen mit den staatlichen Laufzeitbegrenzungen für ihre Anlagen von den eigentlichen Experten, ihren Stadtwerken, im Stich gelassen“, kritisiert Attac.

Attac ist die Abkürzung für den französischen Ausdruck „Vereinigung zur Besteuerung von Finanztransaktionen im Interesse der Bürger“ (Association pour une taxation des transactions financières pour l'aide aux citoyens). Mitglieder und Aktive von Attac setzen sich weltweit für ihre Überzeugung ein, dass die Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen, die Förderung von Selbstbestimmung und Demokratie und der Schutz der Umwelt die vorrangigen Ziele von Politik und Wirtschaft sein sollten.

Auch der Neumünsteraner Ratsherr der Linken, Jonny Griese, kritisiert den grundsätzlichen Kurs der SWN, einem 100-prozentigen Tochterunternehmen der Stadt. „Der Geschäftsführer Michael Böddeker rühmt sich damit, dass 70 Prozent der Wärmeenergie in seinem Kraftwerk mit Müllverbrennung erzeugt wird, aber das ist eine Technik aus dem letzten Jahrhundert. Andere Kommunen sind längst weiter und setzen 100 Prozent erneuerbare Energie ein“, teilt Griese mit.

Die SWN interessieren sich sehr für profitable Großprojekte. „Für Fotovoltaik auf allen verfügbaren privaten und öffentlichen Dächern fühlen sie sich dagegen nicht zuständig. Das hat besonders schlimme Folgen für die Wohngebiete, die nicht an die Fernwärme angeschlossen sind“, so Griese. Dort bräuchten die Menschen und die Klimaziele dringend kluge Ersatzlösungen für Öl und Gas.

Die Stadtwerke weisen die Kritik zurück. „Attac hat ja recht: Der Klimaschutz ist eine der wichtigsten Aufgaben unserer Zeit. Aber damit wir weiter daran arbeiten können und für die Bürgerinnen und Bürger den Klimaschutz und die Daseinsvorsorge finanzieren können, brauchen wir ein weiteres Standbein, um Geld zu verdienen“, sagt SWN-Sprecher Niklas Grewe.

Quelle: <https://www.kn-online.de/lokales/neumuenster/stadtwerke-neumuenster-sollen-sich-mehr-um-erneuerbare-energien-kuemmern-4BZH5VA2BFE532MOTWOKOJU3MM.html>